

Gefäß, aus dem man sich wünschen könnte, Mokka zu trinken. — „Ja, diese Tassen sind ja ganz hübsch, aber ich möchte dieselbe Art nur in dünnem Porzellan.“ — Verkäufer: „Ja, meine Dame, da müssen Sie schon in ein anderes Geschäft gehn. Unsere Tassen werden nämlich aus viel Porzellan und wenig Glas hergestellt, während dünnere Tassen immer mehr Glas und wenig Porzellan haben.“ — Worauf ich, dankbar für die Belehrung, mich verabschiede und in einen anderen Laden gehe. Zwar war dort fast jeder Gegenstand mit Drachen verziert, aber anständig geformt und leicht. Aber die Tasse, die ich suchte, die einfache, die nur Gefäß ist, fand ich nicht und wanderte weiter, immer weiter, bis ich endlich müde und weise, aber ohne Tasse, philosophierend nach Hause ging. Gibt es überhaupt im Leben die richtige Mischung,



Otto Lals

verbunden mit Farbe und Form? Und warum sollte gerade ich die Vollendung in Gestalt einer idealen Mokka-tasse finden, die, wie ich nun weiß, ebenso schwer zu finden ist, wie das Glück.

*

„Haben Sie Kinderhandschuhe?“ — „Für welches Alter?“ — „Drei und fünf Jahre.“ — Nach längerem Kramen in Schubfächern kehrt das Fräulein zurück, ohne inzwischen mit irgendeinem anderen Angestellten gesprochen zu haben . . . : „Bedaure, Kinderhandschuhe führen wir überhaupt nicht.“ — „Fräulein, könnten Sie mir dann sagen, aus welchem Grunde Sie durchaus das Alter meiner Kinder wissen wollten?“

Alexander Girardi, der große Komiker, saß eines Tages bei einem Bankett neben dem berühmten Wiener Schneider v. E. Dieser, um sich bei Girardi einzuschmeicheln, summt zwei Gänge lang ununterbrochen das „Fiakerlied“, Girardis Meisterstück. Plötzlich wendet sich der Komiker zu seinem Nachbarn und meint unwirsch: „Sagn's, Herr v. E., nãh' ich wãhrend'n Essen?“